
Inhalt

- 3 Sprache(n) und Demokratie
- 4 Die Macht der Sprache
 - 8 Sprache und Macht im Alltag
 - 9 Sprache im Wandel
- 10 Demokratie und Sprachen in Österreich
- 12 Sprache in der Politik
- 14 Sprache(n) im Parlament
- 16 Impressum

Sprache(n) und Demokratie

Sprache ist sowohl im Alltag als auch in der Politik äußerst wichtig.

Es kommt darauf an, was und wie wir etwas sagen: Mit Sprache können wir die Welt nicht nur beschreiben, sondern auch ein wenig verändern oder unsere eigene Welt „erschaffen“. Sprache ist etwas sehr Persönliches, mit dem wir unsere Einstellungen und Denkweisen ausdrücken.

Mit Hilfe von Sprache kann Macht ausgeübt werden, können Menschen ermutigt oder unterdrückt werden. In der Politik ist Sprache ein wichtiges Werkzeug – sowohl für die PolitikerInnen als auch für die BürgerInnen. Erklären, debattieren, verhandeln, diplomatische Lösungen finden und rhetorische Tricks gehören für PolitikerInnen zum beruflichen Alltag.

Die BürgerInnen haben das Recht auf politische Mit-Sprache: Ihre Meinungen zu äußern, Vorstellungen und Wünsche zu formulieren, zu diskutieren oder zu protestieren. Meinungs- und Pressefreiheit sind zentrale Werte einer Demokratie.

Weltweit gibt es eine große Vielfalt an Sprachen: Einige davon haben eine große Gruppe an SprecherInnen, andere sind vom Aussterben bedroht. Wie mit der Vielfalt von Sprachen innerhalb eines Landes umgegangen wird, ob Minderheitensprachen unterdrückt, anerkannt oder gefördert werden, ist eine Entscheidung der Politik.

Damit schließt sich der Kreis: die Verbindungen zwischen Sprache(n) und Politik sind auf sämtlichen Ebenen eng verflochten und wechselseitig.

Die Macht der Sprache

„Man kann nicht **nicht** kommunizieren“, sagt Paul Watzlawick (ein österreichischer Kommunikationswissenschaftler, Philosoph und Psychoanalytiker). Selbst dann, wenn wir nichts sagen, drücken wir doch über Körperhaltung, Gesichtsausdruck und Bewegungen aus, wie es uns geht, ob wir gerade konzentriert oder entspannt, fröhlich oder ernst, gut ausgeschlafen oder müde sind.

Mit Hilfe von **Sprache** klappt dies jedoch noch genauer (Bsp.: „ein bisschen müde“ oder „hundemüde“?), und Menschen können damit sogar dann **Informationen austauschen**, wenn sie weit voneinander entfernt sind oder keinen Blickkontakt haben.

Wann genau die Menschen angefangen haben, mit Hilfe **von Worten** miteinander zu sprechen, ist bis heute in der Wissenschaft umstritten. Tatsache ist: Sprache ist **enorm wichtig** für uns.

Bedeutsam und persönlich

Mit Sprache können wir die Welt nicht nur beschreiben, sondern auch ein wenig verändern oder „erschaffen“. **Was** wir sagen und **wie** wir etwas sagen, ist nicht gleichgültig! Ob wir jemanden als „Opi“, „Grufti“ oder „älteren Herrn“ bezeichnen, macht einen Unterschied, und die Wort-Wahl gibt schon einen Hinweis darauf, [wie wir über ältere Menschen denken](#).

Weil Sprache so bedeutsam ist, „**ringen wir manchmal um Worte**“ und sind hin und wieder vor Freude, Wut oder Entsetzen einfach „**sprachlos**“.

Sprache hilft uns dabei, unsere eigene, ganz persönliche Sicht der Dinge auszudrücken, und anderen unsere Gedanken und Gefühle mit-zu-teilen. **Sprache ist Teil unserer Persönlichkeit**.

Was heißt das: „Sprache ist Teil unserer Persönlichkeit?“

Stell dir vor, dein bester Freund oder deine beste Freundin und du beschreibst genau dasselbe Bild, dann werdet ihr wahrscheinlich nicht genau dieselben Worte dafür benutzen – einfach, weil ihr (trotz aller Gemeinsamkeiten) zwei unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Eigenschaften, Erfahrungen, Gedanken, Wünschen und Gefühlen seid.

Vielfältig

Sprache ist unglaublich vielfältig und kann sehr kreativ verwendet werden: Du kannst zum Beispiel neue Wörter erfinden, dir witzige Wortspiele ausdenken, in einem Referat wichtige Tatsachen zusammenfassen, in einem Gedicht poetische Ausdrücke gebrauchen, mit „Babysprache“ versuchen, das Geschwisterchen zum Lachen zu bringen ... Je nachdem, in welchem Zusammenhang man Sprache braucht, kann sie sich stark „verwandeln“.

Sprache ist natürlich auch deshalb so vielfältig, weil es eine Unzahl an verschiedenen Sprachen gibt!

Von A-Pucikwar bis Zuni

Wie viele Sprachen sprichst du? Wie viele kennst du? Hast du schon mal von der Sprache „A-Pucikwar“ oder von „Zuni“ gehört?

Die Vielfalt der Sprachen weltweit ist beeindruckend! Ganz genau weiß niemand, wie viele Sprachen es weltweit gibt. Man schätzt aber, dass die Menschen in circa **7.000 Sprachen** und **unzähligen Dialekten** über das Wetter reden oder Pläne für die Zukunft des Planeten schmieden können!

Von den circa 7.000 Sprachen werden aber nicht alle gleichermaßen verwendet. Wenn du z.B. eine Unterkunft auf den Fidschi-Inseln buchen willst, so wirst du das wahrscheinlich auf **Englisch** machen. Dass Englisch mittlerweile zur „**Weltsprache**“ geworden ist, hat viele Vorteile. Übrigens ist Englisch aber **nicht die meistgesprochene Sprache der Welt!** (s. Grafik unten)

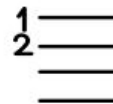
Etwa die Hälfte der Menschen weltweit sprechen **eine von nur 19 Sprachen**. Das heißt, der Rest der 7.000 Sprachen hat nicht so viele SprecherInnen und teilt sich auf die andere Hälfte der Menschen auf.



In vielen Sprachen, z.B. im Hoch-Chinesischen (Mandarin), entscheidet die Sprachmelodie, was das Wort bedeutet

**AAaaEEeellii
OOOooUUuu**

In einigen Sprachen gibt es besonders viele Vokale (Selbstlaute), z.B. im Hawaiianischen oder im Finnischen



Mindestens die Hälfte der Weltbevölkerung ist sprechen zwei oder mehr Sprachen.

Sprachen-Vielfalt



Die zahlreichen Sprachen sind miteinander verwandt lassen sich in "Sprachfamilien" zusammenfassen. Die meisten europäischen Sprachen gehören zur Gruppe der romanischen, germanischen und slawischen Sprachen aus der großen indogermanischen Sprachfamilie

**BbCcDdFfGgMmN
nPpRrSsTtWwZz**

Wörter mit besonders vielen aufeinanderfolgenden Konsonanten (Mitlauten) gibt es z.B. in Russisch oder Georgisch



In den meisten Sprachen Europas wird das lateinische Alphabet verwendet. Aber auch das kyrillische Alphabet wird benutzt, nämlich von einigen slawischen Sprachen. Griechisch, Armenisch, Georgisch und Jiddisch haben jeweils ein eigenes Alphabet..

Gefährdet

Dass einige Sprachen so viel „mächtiger“ sind als andere, hat auch negative Seiten. Zahlreiche Sprachen sind **gefährdet**, denn sie werden vielleicht bald schon von niemandem mehr gesprochen und werden dann für immer verschwunden sein.

In verschiedenen Sprachen kann man Unterschiedliches besonders gut ausdrücken. Falls du mehrere Sprachen sprichst, wechselst du vielleicht von einer deiner Sprachen in eine andere, wenn du gerade besonders wütend oder begeistert bist, oder wenn du einen „Spezialausdruck“ brauchst, den man eigentlich nicht so richtig übersetzen kann.

„Na ja, eigentlich braucht es ja gar nicht so viele Sprachen!“

Jede Sprache ist etwas ganz Besonderes. In jeder Sprache ist viel Wissen enthalten und die besondere Denkweise der Menschen, die sie sprechen. Verschwindet eine Sprache, dann verschwindet mit ihr auch dieses Wissen und die Art, die Welt zu sehen und zu beschreiben.

Nachgefragt: *Warum lässt sich so schwer sagen, wie viele Sprachen es weltweit gibt?*

Beim Zählen der Sprachen der Welt kommt man zu unterschiedlichen Ergebnissen.

Ein Grund dafür ist, dass die Grenze zwischen **Dialekt und eigener Sprache** nicht immer eindeutig ist.

Außerdem werden manche Sprachen aus **politischen Gründen als verschiedene Sprachen betrachtet**, obwohl sie sprachwissenschaftlich eindeutig nur eine Sprache sind. Zum Beispiel gelten das Serbische, Kroatische, Montenegrinische und Bosnische als vier verschiedene Sprachen – für SprachwissenschaftlerInnen handelt es sich dabei aber eigentlich um eine einzige Sprache, nämlich Serbokroatisch.

Nicht zuletzt werden auch heute noch **neue Sprachen** entdeckt, andere Sprachen **verändern sich stark**, und wiederum andere Sprachen **sterben aus**.

„Fachchinesisch“ und Geheimsprachen

„Glukokortikoide beeinflussen fast alle Zellen und Organe des menschlichen Organismus. Ihre Wirkung wird intrazellulär über spezielle Glukokortikoid-Rezeptoren (GR) im Zytoplasma vermittelt.“

Wie bitte??

Wenn du schon mal MedizinerInnen, JuristInnen oder EDV-TechnikerInnen oder anderen **Fachleuten** zugehört hast, die miteinander etwas diskutieren, dann hast du vielleicht daran gezweifelt, dass das wirklich Deutsch sein kann. Fachsprachen sind für Außenstehende oft gar nicht verständlich – für die Fachleute allerdings (meistens) einfacher und eindeutiger als die **Alltagssprache**.

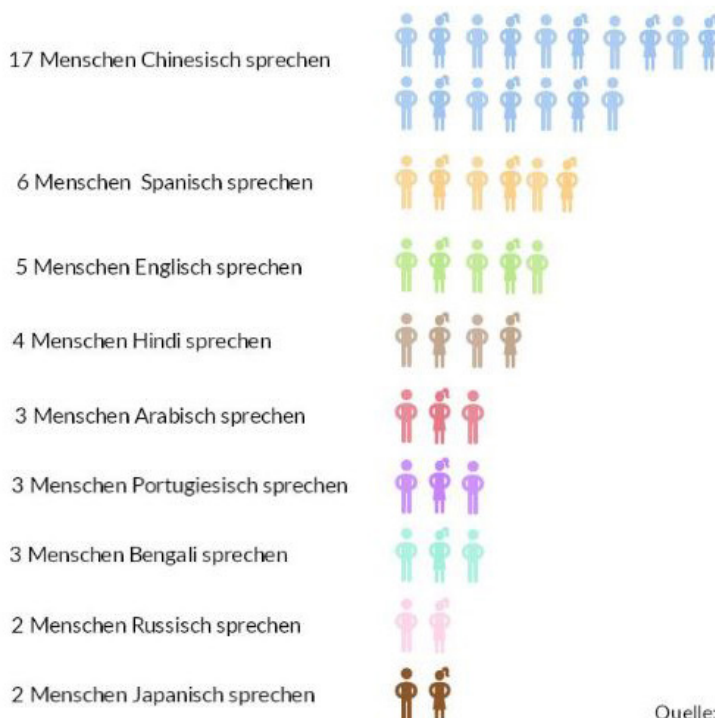
Auch bei den Gesetzestexten beispielsweise wird eine Fachsprache, die juristische Fachsprache, verwendet.

Nicht nur Fachleute, auch andere Gruppen verwenden manchmal eine eigene Sprache. Auch **Jugendsprache** wäre ein Beispiel dafür – viele Erwachsene verstehen dabei ebenso viel oder wenig wie bei dem obigen Beispiel aus der medizinischen Fachsprache.

Indem man so eine bestimmte Sprache verwendet, kann man jemanden ganz bewusst ein- oder ausschließen. Sprache dient also nicht nur zur Verständigung, sondern manchmal auch zur Abgrenzung. Eine Sprache zu können, nennt man auch „eine Sprache beherrschen“ oder einer Sprache „mächtig sein“. Sprache hat also auch mit **Macht** zu tun.

Die meistgesprochensten Sprachen der Welt

Wenn auf einer Party 100 Menschen anwesend wären, im Verhältnis zu der Größe ihrer Sprachgruppe, würden davon ...



Quelle: Ethnologue, Weltbank 2014

Die anderen 55 Menschen* würden auf der Party niemanden haben, mit dem sie sich in ihrer Muttersprache unterhalten könnten.

*: Dazu zählen Menschen mit deutscher, französischer, italienischer, koreanischer, vietnamesischer Muttersprache sowie 6000 weitere Sprachen.

Sprache und Macht im Alltag

Die Macht der Sprache wird nicht nur bei großen politischen Reden sichtbar, oder wenn in einem Land eine Sprache gar verboten wird. Auch in ganz alltäglichen Situationen wird durch Sprache **Macht ausgeübt**.

Ein Beispiel: Du musst einfach unbedingt zu dieser coolen Party, deine Eltern sind dagegen. Nach längeren Diskussionen gelingt es dir, sie zu überzeugen. „Ha, gewonnen!!“, denkst du, ein wenig stolz auf dich.

Die richtigen Argumente haben dir **Macht** gegeben; die Situation hat sich so verändert, wie du es wolltest.

Mit Hilfe von Sprache kann man also andere Menschen **beeinflussen**: mit einer mitreißende Rede kann man andere begeistern, mit einem tollen Vortrag überzeugen oder mit einer bewegend erzählten Geschichte in den Bann ziehen.

Macht und Diskriminierung

Manchmal ist Macht aber auch damit verbunden, dass jemand anderer schlechter behandelt oder sogar unterdrückt wird. Beispiele für eine Diskriminierung durch Sprache sind **Beschimpfungen, Beleidigungen oder abwertende Witze**.

Aber Diskriminierung kann auch „unauffälliger“ geschehen: Jemanden nicht ausreden lassen oder im Gespräch einfach nicht beachten, jemanden nicht mit Namen nennen, sondern nur von „**dem da**“ oder „**der da**“ sprechen – all das kann verletzen und abwerten.

Manchmal ist es gar nicht so leicht zu entscheiden, ob etwas abwertend gemeint ist oder nicht. Ein Beispiel dafür ist, jemanden zu **duzen** (also mit „**du**“ anzusprechen). Das „Du“ kann freundschaftlich gemeint sein, aber auch abwertend.

Die Situation und der Zusammenhang entscheiden, wie es zu verstehen ist!

Hier vier Beispiele:

„Du, Schatzi, komm mal her!“

Liebevolles „Du“; Anrede von PartnerIn mit Kosenamen.

„Du, Schatzi, komm mal her!“

Abwertendes „Du“; übergriffige Anrede von einem fremden Mann gegenüber einer Frau.

„Du kommen zu mir und reparieren den Heizkörper!“

Abwertendes „Du“; vereinfachte Sprache mit „Fremden“ oder Personen, die wir für Fremde halten („Foreigner-Talk“).

„Wollen wir uns duzen?“

Abwertendes „Du“; vereinfachte Sprache mit „Fremden“ oder Personen, die wir für Fremde halten („Foreigner-Talk“).

Sprache im Wandel

Sagt deine Oma „**Ei der Daus!**“ und „**hänseln**“ anstatt „**Ups!**“ und „**mobben**“? Vielleicht verwenden deine Großeltern Ausdrücke, die du noch nie gehört hast oder dir „altmodisch“ erscheinen, für sie aber ganz „normal“ sind. Umgekehrt wissen deine Eltern vielleicht nicht, was du meinst, wenn du auf eine Handynachricht von ihnen mit **YOLO*** antwortest (*Abkürzung für „you only live once“ = man lebt nur einmal; gemeint ist: Habe Spaß, und kümmere dich nicht so sehr um Regeln und Verbote!)

Sprache verändert sich ständig. Es gibt Modewörter und es braucht neue Wörter für Dinge, die vor hundert Jahren vielleicht noch nicht erfunden waren. Sprache wird stark von anderen Sprachen beeinflusst, viele Sprachen derzeit z.B. vom Englischen, die österreichische Sprache speziell auch von der bundesdeutschen Sprache („Tomate“ statt „Paradeiser“).

Sprache entwickelt sich weiter

Aber Sprache verändert sich nicht nur deshalb, weil wir andere Wörter verwenden. Wenn wir etwas für besonders wichtig halten, dann werden wir versuchen, diese **Lebenseinstellung** auch über die Sprache auszudrücken. Manchmal geschieht das „**unabsichtlich**“, manchmal wird aber auch **ganz bewusst** eine eigene Sprache entwickelt.

So ist es vielleicht in manchen Fällen tatsächlich passender, von „mobben“ zu sprechen, da das Wort „hänseln“ irgendwie niedlich und harmlos klingt – [Mobbing](#) ist aber nicht niedlich oder harmlos!

Weil Sprache so eine große Macht hat, weil man **mit Sprache verletzen oder ermutigen kann**, ist es wichtig, sensibel (vorsichtig) damit umzugehen. Man kann versuchen, Sprache ein wenig **gerechter** zu machen, keine Vorurteile und Klischees wiederzugeben und keine diskriminierenden Ausdrücke zu verwenden.

Einige Beispiele für **nicht-diskriminierende, gewaltfreie und geschlechtersensible** Sprache:

„Weib“

„Weib“ war früher gebräuchlich, ist heutzutage aber eine abwertende Bezeichnung für Frau

Besser: „Frauen“

„An einer Behinderung leiden“

Diese Redewendung klingt nach Leid und ruft Mitleid hervor. Es gibt Menschen mit Behinderungen, die an ihrer Behinderung leiden, bei anderen steht die Behinderung nicht im Vordergrund.

Besser: „Jemand hat eine Behinderung.“ oder „Jemand lebt mit einer Behinderung“

„Die leben wie die Zigeuner.“

Soll ausdrücken, dass diese Menschen faul, unordentlich, schmutzig oder gar kriminell sind; Vorurteile gegenüber Roma und Sinti werden damit wiederholt

Besser: Redewendung nicht verwenden, sagen, was gemeint ist

„Liebe Schüler der Volksschule XY!“

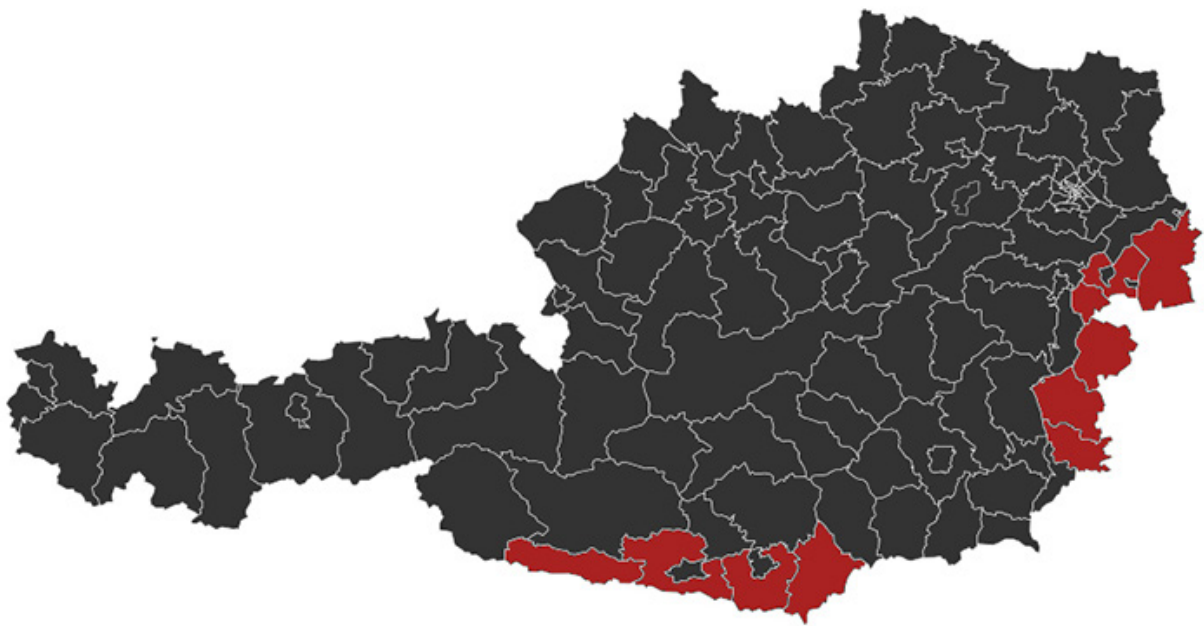
Hier werden die Mädchen „unsichtbar“ gemacht, weil sie nicht genannt werden

Besser: „Liebe Schülerinnen und Schüler der Volksschule XY!“

Demokratie und Sprachen in Österreich

Amtssprachen in Österreich

Die Amtssprache in Österreich ist Deutsch. In manchen österreichischen Gemeinden gibt es noch eine zweite Amtssprache: In Teilen des Burgenlandes sind es Kroatisch oder Ungarisch, in Teilen Kärntens ist es Slowenisch. In diesen Gemeinden leben viele Menschen der kroatischen, ungarischen und slowenischen Minderheit (siehe Grafik). Sie haben das Recht, ihre Muttersprache auch vor Gericht oder auf Ämtern zu verwenden. Der Schulunterricht wird ebenfalls in der Muttersprache angeboten.



In Österreich lebende Menschen mit kroatischer, ungarischer und slowenischer Umgangssprache.
Quelle: Quelle: Volkszählung Statistik Austria 2001; Bevölkerung nach Umgangssprache, Staatsangehörigkeit und Geburtsland // Grafik © Parlamentsdirektion / Kinderbüro Universität Wien // Kartenmaterial © Wikimedia Österreich / CC-BY 3.0 AT

Anerkannte Minderheitensprachen

Neben Kroatisch, Ungarisch, Slowenisch zählen auch Romanes, Slowakisch, Tschechisch und die Österreichische Gebärdensprache zu den anerkannten Minderheitensprachen in Österreich. Die Gebärdensprache ist die „Erstsprache“ für gehörlose Menschen. Sie haben das Recht auf GebärdendolmetscherInnen in öffentlichen Einrichtungen im ganzen Land.

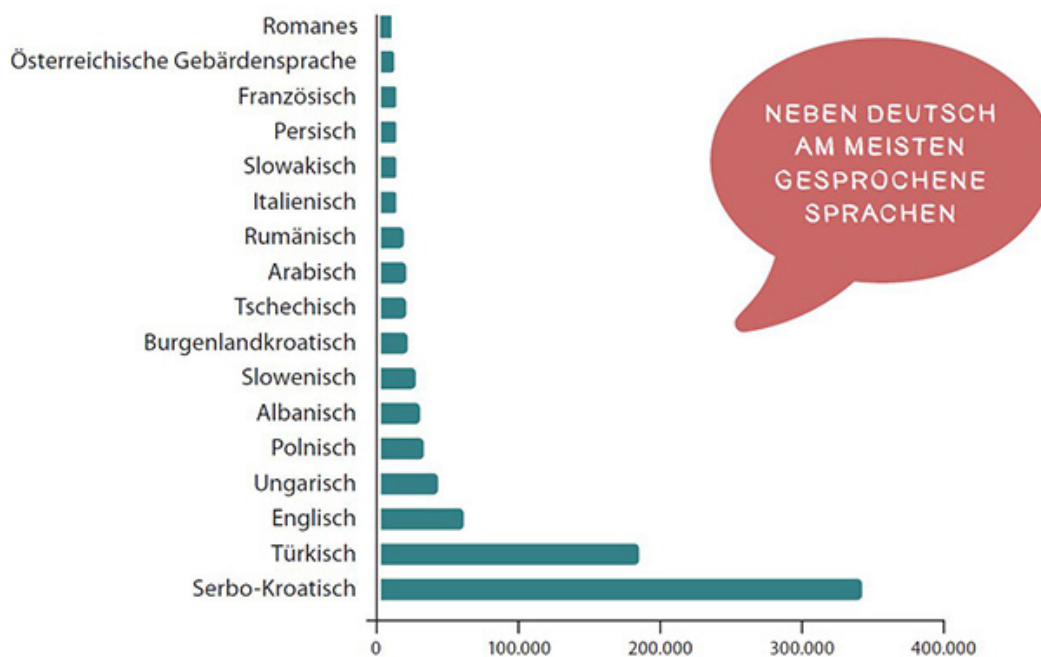
Muttersprache und Zweitsprache

Neben den anerkannten Minderheitensprachen gibt es noch weitere Sprachen, die von einer größeren Anzahl von Menschen in Österreich gesprochen werden. Dazu zählen beispielsweise Türkisch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (BKS) (siehe Grafik).

Eine/r von fünf österreichischen SchülerInnen spricht in ihrem Alltag neben Deutsch noch eine weitere Sprache. Viele SchülerInnen lernen die deutsche Sprache in der Schule, ohne dass sie ihre Muttersprache gut beherrschen. Das kann dazu führen, dass Kinder beide Sprachen nur unvollständig sprechen oder auch vermischen.

Muttersprachlicher Unterricht

Um die Kenntnisse in ihrer Muttersprache zu verbessern, gibt es für SchülerInnen in Österreich die Möglichkeit, einen Teil des Unterrichts in dieser Sprache zu absolvieren. Im Schuljahr 2015/2016 wurde österreichweit muttersprachlicher Unterricht in 26 Sprachen angeboten. Indem die SchülerInnen ihre Muttersprache verbessern, lernen sie auch leichter und besser die deutsche Sprache.



Sprache in der Politik

Oft hört und sieht man Politikerinnen und Politiker, die Reden halten: Im Bundesrat und Nationalrat, auf der Wahlkampfbühne, auf Eröffnungsfeiern oder bei anderen festlichen Ereignissen. Sie diskutieren mit anderen PolitikerInnen über politische Positionen, versuchen den Menschen zu erklären, was ihre politischen Ziele sind und was sie umsetzen möchten.

Sprache dient in der Politik aber auch dazu, Macht auszuüben: PolitikerInnen arbeiten Gesetzestexte inhaltlich aus und beschließen sie, sie bestimmen die Diskussion in den Medien und der Öffentlichkeit. BürgerInnen können gegen politische Entscheidungen demonstrieren, mit PolitikerInnen diskutieren und über die Medien öffentlichen Druck aufbauen.

Politisches Handeln ist ohne Sprache also nur schwer vorstellbar.



Hier halten Nationalratsabgeordnete ihre Reden. © Parlamentsdirektion / Christoph Haderer

Propaganda und Diplomatie

In autoritären politischen Systemen spielt Sprache ebenfalls eine wichtige Rolle: Sie dient dazu, die Macht der politischen Führung abzusichern. Es gibt keine Meinungs- und Pressefreiheit, sondern staatliche Propaganda.

Durch eine einheitliche Sprache soll die Meinung der Öffentlichkeit manipuliert werden. BürgerInnen und Medien werden vom Staat kontrolliert, jede Kritik am System wird unterdrückt. Ein Beispiel dafür ist Deutschland während der Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945).

Sprache spielt eine zentrale Rolle, wenn Staaten oder politische AkteurInnen miteinander verhandeln, nämlich in der Diplomatie. Einerseits braucht es Sprache, um sich überhaupt verständigen zu können. Die internationalen Verhandlungen finden zumeist auf Englisch oder Französisch statt. Andererseits geht es um die Art und Weise, wie miteinander gesprochen wird. Die diplomatische Sprache ist sehr allgemein und betont eher das Gemeinsame als das Trennende.

Auf den Punkt gebracht: Sprache ist ein wichtiger Teil der Politik:

- ... um politische Inhalte zu erklären
- ... für Diskussionen über politische Positionen
- ... für den Protest gegen politische Maßnahmen
- ... um mit anderen politischen AkteurInnen zu verhandeln



Nationalsozialistische Propaganda © [Ferdinand Vitzethum - Sammlung Superikonoskop / Wikipedia / CC0](#)

Sprache(n) im Parlament

Die Grenzen Österreichs waren nicht immer so, wie wir sie heute kennen. Vor knapp 100 Jahren gehörte das Gebiet, das heute Österreich ist, noch zu einem so genannten **Vielvölkerstaat**, nämlich der österreichisch-ungarischen Monarchie. In einem Staat, der sich aus vielen verschiedenen Völkern zusammensetzt, werden auch viele Sprachen gesprochen. Einige von ihnen werden in Österreich auch heute noch gesprochen.

Im damaligen Abgeordnetenhaus (Parlament) waren diese vielen Sprachen ebenfalls vertreten. 1907 saßen 516 Abgeordnete im Parlament, darunter waren Deutsche, Tschechen, Polen, Slowenen, Kroaten, Ruthenen (Ruthenen sind Menschen aus der heutigen Ukraine), Rumänen und Italiener!

Bei diesem **Sprachengewirr** im Parlament war es bestimmt gar nicht so einfach, sich zu verständigen und gemeinsame Gesetze zu beschließen.

Damals wurden zwar einige Abstimmungsformeln in die Hauptsprachen übersetzt und verlesen, jene Sprache, in der Verhandlungen geführt wurden, war aber Deutsch.

Die unterschiedlichen Sprachen führten sicherlich auch zu einigen Missverständnissen und Streitereien zwischen den Abgeordneten des Vielvölkerstaates Österreich. Es gibt sogar Berichte, dass sie sich im Parlament manchmal mit Tintenfassern beworfen oder mit Musikinstrumenten die Sitzungen gestört haben!



Streit im Historischen Sitzungssaal Der Klub der Jung-Czechen versucht am 8. Juni 1900, Verhandlungen im österreichischen Reichsrat durch ausgiebiges Lärmen zu stören. © Parlamentsdirektion

Streitereien im Parlament gibt es natürlich auch heute noch manchmal (wenn auch ohne Tintenfässer oder Musikinstrumente). Umso wichtiger ist es, dass die Gesetze, die im Parlament diskutiert und beschlossen werden sollen, in einer ganz genauen Sprache geschrieben sind, sodass möglichst wenige Missverständnisse entstehen können.

Gesetze werden deshalb von JuristInnen in juristischer Fachsprache geschrieben (JuristInnen sind zum Beispiel RechtsanwältInnen, StaatsanwältInnen und RichterInnen). Diese Fachsprache ist ziemlich genau, allerdings (für Nicht-JuristInnen) nicht ganz einfach zu verstehen (siehe Beispiel rechts). Deshalb gibt es im Parlament Expertinnen und Experten, die bei der Übersetzung der Gesetze beziehungsweise der Gesetzesvorschläge helfen.

Im heutigen Parlament ist die Amtssprache Deutsch. Die Sitzungen werden alle auch in die Gebärdensprache übersetzt.

Nachgefragt: Wie viel beträgt die maximale Redezeit eines/r Abgeordneten bei einer Nationalrats-sitzung?

Im Parlament darf man nicht einfach "darauf los reden", die Reihenfolge der Reden und die Redezeit für die Abgeordneten ist genau festgelegt. Eine Rede darf höchstens 20 Minuten dauern. Zumeist schöpfen die Abgeordneten aber nicht die volle Zeit aus. Eine Minute vor Ende der geplanten Redezeit beginnt ein rotes Licht am RednerInnenpult zu leuchten.

Impressum

Herausgeberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion – DemokratieWEBstatt (www.demokratiewebstatt.at)

Medieninhaberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion

Dr. Karl Renner Ring 1-3

1017 Wien

Redaktion, Grafik/Design: [Kinderbüro Universität Wien gGmbH](#)